

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Mai und Juni 1 fl. 20 fr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 fr., pr. Post 2 fl. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**

Für die Einrückung einer 3mal gespalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

**Expeditionsgewölbe:**

Satvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 25.

Donnerstag, 30. Mai.

1850.

## Pest, den 30. Mai.

— Die Deputation der Mohács-Fünfkirchner Eisenbahngesellschaft ist bereits aus Wien zurückgekehrt, und erfreute sich einer sehr zuvorkommenden guten Aufnahme von Seite des Hrn. Ministers für Handel und Kommunikation, der ihr die Versicherung gab, daß diese Bahnstrecke (Mohács-Fünfkirchen-Groß-Ranischa) als im Széchenyi'schen Plane aufgenommen, von Seite des Staates werde in Angriff genommen werden, sobald sich die Finanzverhältnisse des Staates nur etwas günstiger gestalten haben werden.

— Die neuen Husarenregimenter wie Lehel, Bocskay u. s. w. zeigten im Vorpostendienst viel Brauchbarkeit und wußten die ihnen gegenüber stehenden Truppen immer in Athem zu erhalten; ein Beweis, wie viel natürliches Talent der Ungar zu diesem Dienst hat, wenn man beachtet, daß bei diesen Regimentern außer wenigen Offizieren keine gediente Leute waren. Also schreibt der österreichische „Soldatenfreund“ in einem Artikel über den ungarischen Feldzug.

— Die Einnahme der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft betrug vom 15. Februar bis 31. März d. J. 379,093 fl. gegen 189,725 fl. im vorigen Jahre.

— Die zweite Auflage von Petöfy's Gedichten (in 2 Bänden; Preis 3 fl. C. M.) ist bei Emich erschienen.

— Dieser Tage ist ein Wundarzt in die Donau gesprungen, wurde aber wieder aus dem Wasser gezogen und blieb am Leben. „Der Mann scheint glücklicher als seine Patienten zu sein,“ meint der „Hölgyfutár.“

— Zur Reise nach Palota braucht man jetzt keinen Paß mehr, und wird man zu dieser Unterhaltung jetzt blos gute Laune, Zeit und Geld bedürfen — Bagatellen, die man bei uns gegenwärtig im Ueberfluß findet.

— In Regyed, Preßburger Komitat, ereignete sich folgender traurige Fall. Pfingstmontag Nachmittags 6 Uhr schlug das Wetter im Hause eines hiesigen Edelmannes, Namens Ujbelyi Gábor, ein, traf den Hausherrn und einen bei ihm gewesenen Edelknaben aus Szóót, Namens Bíró Sándor, dessen Bruder vor 2 Jahren an demselben Tage in der Waag ertrunken ist; das Feuer griff um sich, allein durch die Emsigkeit der Einwohner wurde demselben Schranken gesetzt, so daß nur das einzige Haus abbrannte: die 2 Verletzten wurden in ein anderes Haus transferirt. Dank, Lob und Achtung verdient bei dieser Gelegenheit der aus Szelbeze schnell herbeigeeilte geschickte Arzt Herr Jos. Blau, der bis acht Uhr Morgens seinen Augen keinen Schlaf, seinen Händen keine Ruhe gönnte: es gelang auch dem Uner-schrockenen durch verschiedene Mittel, Ersteren ins Leben zu rufen, der bis jetzt nur noch sehr schwach ist, der Letztere aber wurde ein Opfer des Todes.

— Das Handelsministerium wird Kommissäre nach Ungarn

senden, um das dortige Filialpostwesen, welches derzeit sehr mangelhaft bestellt ist, zu reguliren.

— Um die im Interesse des österreichischen Handels so erwünschte schnelle Fertigstellung der Pest-Wiener Eisenbahnstrecke zu ermöglichen, werden provisorisch auf den Stationsplätzen Kieselgebäude aufgeführt, so wie die Brücken ebenfalls aus Holz gebaut werden.

— Von dem Preßburger Kriegsgerichte sind neuerlich drei Verurtheilungen ausgesprochen worden, über Mik. Mirva, katholischer Kaplan, Michael Jancso, Bürgermeister zu Rosenberg und Eugen Ghika, quittirter kaiserl. Offizier. Der dem erstgenannten zuerkannte 10jährige Festungsarrest ward durch den F. M. Baron Haynau auf 7jährigen, in Bezug auf den zweiten zu 2jährigen Festungsarrest gemildert und Ghika die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

— Dem Vernehmen nach sollen bei dem k. k. ungar. Staats-Eisenbahn-Personal zweckmäßige Gehalts-Reduktionen vorgenommen werden.

— Der Leichnam jenes Czegleder Produktenhändlers, welcher kürzlich in Pest irrinnig wurde und plötzlich verschwand, ist am 25. d. M. durch die Donau-Fluthen bei Haraszt ausgeworfen worden. Derselbe hinterläßt ein bedeutendes Vermögen.

— Ferencz Kossuth ist acht, Wilma sieben, und Lajos sechs Jahre alt. Frau v. Ruttkay dürfte nach zwei Monaten wieder in Pest eintreffen; der Erzieher Karady aber entweder bei der Familie für immer verbleiben, oder erst nach längerem Aufenthalte zurückkehren.

— Eingetretener Hindernisse wegen wird die für heute angekündigte Vorstellung den „Barbier von Sevilla“ im Nationaltheater erst morgen stattfinden. Bekanntlich hat Frau v. Lagrange den Reinertrag dieser Vorstellung dem Begründungsfonde des Musikonservatoriums gewidmet.

(Eingefendet.) Das längst Prophezeite, von Vielen Gefürchtete und von Vielen Gewünschte ist endlich leider oder gottlob (?) in Erfüllung gegangen. Der Direktor unseres deutschen Musentempels, Hr. Kallis, hat sich für zahlungsunfähig erklärt, und zwar auf folgende sehr interessante, für die Gesellschaft leider sehr unangenehme Weise. Der Chef ließ die Gesellschaft gestern gerade um die Mittagsstunde, damit ihr der Appetit zum Essen vergehe, zusammen berufen und verkündigte ihr den Sturz seines Gebäudes ob seiner in Verwirrung gerathenen Geldbörse. Gleich der Verwirrung von Babel entstand eine confuse Debatte im Saale des zur Ruine gewordenen Redoutengebäudes, in dem sich noch einige Ritter der grauen Vorzeit anschickten, erste Helden zu spielen. Doch die alten Rollen sind ausgespielt, und es fängt nun eine traurige Komödie an. Hr. Kallis proponirte der Gesellschaft, sie möge sich bis 1. Oktober mit Theilung der täglichen Einnahmen begnügen, dann wolle er den immer anwachsenden Rest berichtigen. Daß die Mitglieder auf eine solche Proposition von der versprochenen Redefreiheit viel und zwar sehr viel Gebrauch machen mußten, ist natürlich. Es handelt sich hier nicht um das gekränkte Gefühl ob der allabendlichen Leere des Logen- und Parterre-Raumes, sondern ob der Leere des eigenen Ichs — der Geldbörse nämlich. Traurig ist freilich eine solche Leere, aber nützlich für einen etwaigen Direktor.

Nachkömmling. Dieser könnte nämlich aus der jetzigen Führung die Lehre entnehmen, daß die Maxime, mit kleinen Mitteln große Zwecke erzielen zu wollen, keine politische, sondern eine das Publikum malträtiende und am Ende sich selbst ruinirende sei. Hätte der Direktor Kallis diese fixe Idee aufgegeben, er hätte nicht nothwendig, über die Theilnahmslosigkeit des deutschen Publikums sich zu beklagen.

Viele Einwohner Pests sind Deutsche und würden gewiß ein deutsches Theater, wie es ehemals bestand, souteniren, wenn sich nur ein Geschäftsleiter mit Geist und Energie \*) fände, der dem Geschmacke und den Anforderungen eines zwar strengen aber kunstverständigen Publikums zu entsprechen verstände. — Freilich müßte der neue Direktor unter das Personale treten und fürchterliche Musterung halten. Ein neues Schauspielersonale von jugendlichen talentbegabten Kräften — eine gut zusammengesetzte Oper — ein wie vor Jahren tüchtiges Orchester an dessen Spitze ein exakter Kapellmeister stehen müßte, engagiren: so und nur so allein könnten wir das Prognostikon stellen, daß ein deutsches Theater und sein Direktor in Pest bestehen könne. Für den Dahingegangenen können wir nur ein mitleidsvolles Bedauern ausdrücken. Wie verlautet wird das Theater mit 1. Juni geschlossen. Nach Andern werden die Mitglieder unter Aufsicht eines städt. Beamten auf eigene Rechnung fortspielen. Uebrigens heißt es auch, daß ein Mann von Vermögen, Geist und Energie zur Uebernahme der Direktion bereit sei.

### Inland.

**Wien, 27. Mai.** Man erwartet in den nächsten Tagen das Gesetz über die Bürgerwehr. Dieser Ausdruck soll auch an die Stelle des Wortes: Nationalgarde treten. Es würde dadurch gleich im Vorhinein scharf und prägnant eine wichtige Grundbestimmung des Gesetzes bezeichnet, der Umriß des Kreises gegeben, innerhalb dessen sich dieser bewaffnete Körper zu organisiren hat. Von der Wahlfähigkeit in die Gemeinde soll zugleich Pflicht und Recht des Beitrittes in die Bürgerwehr abhängen. Die Wahl der Oberoffiziere soll der ausdrücklichen Bestätigung der Regierung unterliegen, in wichtigen Fällen hat sich die Bürgerwehr unter das Kommando des Militärs zu stellen. Bestimmungen über die Ausschließung aus der Bürgerwehr sind nicht vergeben worden.

\*\* Am 29. Mai. Der großbritannische Botschafter hatte gestern seine Abschiedsaudienz bei Sr. Majestät dem Kaiser. Wir wissen nicht, welches die eigentliche Veranlassung der Abberufung Lord Ponsonby's von seinem hiesigen Posten ist. Wie wir hören, soll es der Wunsch dieses achtbaren Diplomaten sein, sich ganz in den Ruhestand zurückzuziehen.

### Ausland.

**Berlin, 25. Mai.** Damit der Abflatsch des französischen Konstitutionalismus ganz vollständig wird, werden wir in Preußen nun auch Septembere Gesetze in verbesserter Auflage erhalten. Wenn Fieschi den Beschränkungen Ludwig Philippe's als gelegener Vorwand diente, so wird Sefeloge diesen Dienst unserer Reaktion leisten. Es sollen in den nächsten Tagen die Destruirungen erscheinen, welche wieder einmal unerläßlich sind, um den Staat zu „retten.“ Nicht bloß eine Verschärfung der Strafgesetze wegen Preßvergehen, sondern mit noch andern weiter gehenden beschränkenden Maßregeln wird die Regierung vortreten.

\*\* Sr. Majestät der König haben den größten Theil der Nacht ruhig geschlafen. Bei unbedeutendem Fieber hat sich die Geschwulst, nicht aber die Empfindlichkeit des Arms vermindert. Die Wunde hat ein gutes Aussehen und die eitrige Absonderung aus derselben dauert fort. Schloß Charlottenburg, am 26. Mai (10 Uhr Morgens.) (gez.) Schönlein. Grimm. Langenbeck.

\*) Nicht auch mit Geld?

(Anmerk. d. Redaction.)

**Breslau, 27. Mai.** Gestern Abends reiste der Prinz von Preußen auf seiner Reise nach Warschau hier durch und hielt sich eine Stunde auf. Begrüßung von Civil- und Militärdeputationen.

**Hessen-Kassel.** In der Sitzung der Ständeversammlung vom 22. d. M. nahm der Ministerpräsident Hassenpflug das Wort, um die von Herrn Detker gestellte Interpellation zu beantworten, in Betreff der Anklage auf Fälschung, welche gegen Hassenpflug zur Zeit seiner Amtsthätigkeit in Greifswalde erhoben wurde. Seine lange Erklärung resumirte sich dahin, daß ein Angeklagter noch kein Berurtheilter sei. Herr Detker gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden, da es unter der Würde der Regierung wäre, daß ein so Angeklagter Minister und sogar Justizminister sei. Ein Angeklagter könne nicht einmal das gewöhnliche Wahlrecht ausüben, kein Geschwornener sein u. s. w.

**München, 23. Mai.** Nach der „Augsb. Abendzeitung“ wird im Kriegsministerium an einem Plane zur Aufstellung des zweiten Armeekorps am Main und am Rhein als Observationskorps gearbeitet. Da der Vollendung stündlich entgegengesehen wird, so dürfte ihr der Befehl zur Ausführung auf dem Fuße nachfolgen und deshalb der Ausmarsch des zweiten Armeekorps demnächst stattfinden. Verläßlichen Mittheilungen zufolge ist diese Maßregel durch diplomatische Berichte aus Paris veranlaßt worden. — Seine Majestät der König präsidirte gestern im Staatsrathe, in welchem über die zunächst zu nehmenden milit. ärischen Maßregeln berathen wurde.

**Stuttgart, 22. Mai.** Die Vorschläge der Verfassungskommission sind der Art, daß sie, wie die Dinge stehen, niemals zur Wirklichkeit übergehen können. Das Höchste, was sie im Sinne der Regierung einräumt, ist ein indirektes Wahlrecht, aber ohne alle Rücksicht auf Vermögen oder auf geistige Befähigung; der Unvermöglichste soll ganz dasselbe Wahlrecht haben, wie der Reichste, der gänzlich Ungebildete dasselbe, wie der durch seine Bildungsstufe höher Gestellte, und zwar findet diese Gleichberechtigung Aller für die erste Kammer eben so statt, wie für die zweite. Eben so soll die geheime Abstimmung, welche seit etwa einem Jahre besteht, beibehalten werden. Es ist keine Rede davon, daß mit diesen Vorschlägen eine Einigung zwischen Regierung und Ständen zu Stande kommen werde, und das Resultat wird sein: Auflösung und Detroyirung.

**Frankfurt, 24. Mai.** Morgen wird der Bevollmächtigte Preußens am Frankfurter Kongresse, Geh. Rath Mathis wieder hier eintreffen, so daß mit Anfang nächster Woche die Berathungen beginnen dürften. — Der Großherzog von Baden ist, als er bei seiner Rückreise von Berlin die darmstädtische Stadt Bugbach passirte, während des Umspannens an der Post von einer dort versammelten Menge insultirt worden. Das Landgericht von Bugbach hat bereits die Untersuchung eingeleitet.

**Dänemark.** Ein russisches Kriegsschiff hat 23. d. Mts. auf der Rhede von Kopenhagen Anker geworfen, Man hält allgemein dafür, daß eine große russische Flotte im Anzuge sei.

**Dänemark.** Das in Kopenhagen angekommene russische Kriegsschiff, das man schon als den Vorläufer einer russischen Kriegsflotte ansah, ist der Kriegsdampfer „Kamtschatka“, der, von Kronstadt kommend, nach Madeira segeln soll, um den Herzog von Leuchtenberg von dort abzuholen.

\*\* Nächstens wird eine Proklamation des Königs an das schleswig-holstein'sche Heer erscheinen.

**Mendelsburg, 24. Mai.** Der kommandirende General Willen ist seit gestern Abends hier und es herrsch große militärische Bewegung in und außerhalb der Festung. Vom morgenden

Tage an wird eine die auf ernste C

**Paris,** gesetzte Beronisterkonseil gende Nachr Regierung h fen, und hat chen Bollma

\*\* 26. erste wichtig ist ruhig V Grenze ang

\*\* Der Changanrie ris, die er h

struktionen ben soll: „ wird, sei es

vom Präsid verbiere ich allein muß

erzählt von der Republ

Entschluß nes Postens rium ein D

jedoch bis wete Groß publik, ist g

zeß wegen beendet. 5 arbeiten (e Gefängniß den Hände

\*\* De Kabinet ei die Feststel

Vermittlung Antrag ve Wyse'schen

vention be **Itali** zwischen

tion. Die s Truppen i fengattung

danten vor schaftliches kann aber Räumung den. Die der großh Truppen Die Ausr Großherz werden v dem Gro postfrei, d Effekten

Tage an wird Stadt und Festung in Belagerungsstand versetzt und eine diesfällige Proklamation erlassen werden. Alles deutet auf ernste Ereignisse.

**Paris, 25. Mai, Abends 8 Uhr.** In der Legislativen fortgesetzte Berathung des Wahlreformgesetzes. Heute wa. das Ministerkonseil versammelt. Aus den Provinzen kommen beunruhigende Nachrichten; im Osten und Süden herrscht Aufregung. Die Regierung hat beschlossen, kräftige Maßregeln dagegen zu ergreifen, und hat zu diesem Behufe Kommissarien mit außerordentlichen Vollmachten abgesandt.

\*\* 26. Mai, Abends 10 Uhr. In der Legislativen ist der erste wichtigste Artikel, Domicilsbedingung angenommen. Paris ist ruhig. Viele Schweizer Flüchtlinge sind an der französischen Grenze angekommen.

\*\* Der „National“ läßt sich erzählen, daß der General Changarnier dieser Tage zu den Generalen der Armee von Paris, die er häufig bei sich zu versammeln pflegt, um sie mit Instruktionen für den Fall eines Aufstandes zu versehen, gesagt haben soll: „Wenn bei einer Emeute ein Befehl Ihnen zugesandt wird, sei es vom Präsidenten der Nationalversammlung, sei es vom Präsidenten der Republik, sei es vom Kriegsminister, so verbiete ich Ihnen, zu gehorchen. Ich allein kommandire; mir allein muß gehorcht werden.“ Diese Worte, absichtlich weiter erzählt von einzelnen der Zuhörer, sollen den Präsidenten der Republik sehr verlegt und einen Augenblick zu dem Entschluß gebracht haben, den General Changarnier seines Postens zu entsetzen, so daß gestern auf dem Kriegsministerium ein Dekret darüber mit Bestimmtheit erwartet wurde, das jedoch bis jetzt noch nicht eingetroffen sein soll. — Die verwitwete Großherzogin von Baden, Tante des Präsidenten der Republik, ist gestern nach Deutschland abgereist. — Der große Prozeß wegen den Unruhen von Maria Galante auf Guadeloupe ist beendet. 5 der 72 Angeklagten (lauter Neger) sind zu Zwangsarbeiten (einer auf Lebenszeit), 15 zum Zuchthaus und 21 zum Gefängniß verurtheilt worden; 26 sind freigesprochen; 5 waren den Händen der Justiz entgangen.

\*\* Der „Patrie“ zufolge hat Lord Palmerston dem französischen Kabinet einen Vergleichsvorschlag gemacht, der darin bestünde, die Feststellung der Entschädigung des Pacifico der französischen Vermittlung zu überlassen. Das französische Kabinet hätte diesen Antrag verworfen, indem es auf der Ungültigkeits-Erklärung des Wyse'schen Arrangements und der Annahme der Londoner Konvention besteht.

**Italien.** Der „Monitore Toskano“ bringt den Text der zwischen Oesterreich und Toskana abgeschlossenen Militärkonvention. Die Haupt-Bestimmungen sind folgende: Die österreichischen Truppen in Toskana werden für jetzt 10,000 Mann jeder Waffengattung betragen, die unter dem Befehl des Armeekommandanten von Ober-Italien stehen. Diese Zahl kann durch gemeinschaftliches Uebereinkommen bei der Regierung vermindert werden, kann aber nie weniger als 6000 Mann betragen. Die gänzliche Räumung wird durch gegenseitiges Einvernehmen bestimmt werden. Die Dislocirung wird vom Divisionskommandanten und der großherzoglichen Regierung festgesetzt. Die Ernennung der Truppen hängt vom Armeekommandanten in Ober-Italien ab. Die Ausrüstung und Verproviantirung der festen Plätze liegt dem Großherzog ob. Der Sold und die Equipirung der Truppen werden vom Kaiser besrritten, die andern Erhaltungskosten fallen dem Großherzoge zur Last. Die dienstlichen Briefe und Pakete postfrei, dagegen die Privatbriefe der Post-Taxen unterworfen. Die Effekten der Armee sind mauthsfrei, und die Militär-Kouriere

dürfen nirgends von den Mauthbeamten untersucht werden. Diese Konvention ist am 20. Mai, an welchem Tage in Florenz die Ratifikationen ausgewechselt wurden, in Wirksamkeit getreten.

**Turin, 22. Mai.** In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion über das Ausgabenbudget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten eröffnet. Ueber die erste Kategorie, ehalte und verschiedene Ausgaben betreffend, wofür die Summe von 214,850 Lire gilt, entspann sich eine lange Debatte, wobei die von verschiedenen Deputirten vorgeschlagenen Verminderungen dieser Summe (auf 98,500 und auf 150,000 Lire) verworfen wurden.

\*\* Der Erzbischof von Sassari, Monsignor Baresini, ist wegen seines Widerstandes gegen das Gesetz Siccardi verhaftet worden.

**Rom, 16. Mai.** Ein sonderbares Gerücht durchläuft die Stadt, das ich Ihnen freilich nur als solches mittheile, ohne demselben größere Bedeutung beizulegen, als insofern es von einiger Wichtigkeit für die Beurtheilung der hiesigen Zustände und ihres beständigen Schwankens sein kann. Es heißt nämlich, der Papst habe, in Folge von Uneinigkeiten im Kabinet, seine Absicht erklärt, Rom zu verlassen und nach Neapel zurückzukehren. Sofort aber sei von dem französischen General angezeigt worden, in solchem Falle würde er sich genöthigt sehen, eine provisorische Regierung im Namen Frankreichs einzusetzen. Darauf sei Se. Heiligkeit von dem früheren Entschlusse zurückgetreten. Das Gerücht, so fabelhaft es klingt, wird dennoch vielfach geglaubt; uns ist es nichts weiter, als ein Beweis von der Unruhe und den Besorgnissen, in denen die Gemüther des Volkes sich fortwährend befinden; und ich stehe daher nicht an, es mit der kürzlich verbreiteten Nachricht auf gleiche Stufe zu stellen, der zufolge der Papst die ganze weltliche Regierung dem Kardinalkollegium förmlich überlassen.

**Madrid, 24. Mai.** Neue Gerüchte über einen karlistischen Aufstand sind im Umlauf. Dieses Mal soll es jedoch nicht allein an den Grenzen losgehen, sondern man soll die Absicht haben, auf allen Punkten zugleich loszuschlagen. — Gut unterrichtete Personen wollen wissen, daß die Regierung die Absicht hat, das erste Projekt, das über die Ordnung der Schuld veröffentlicht worden ist, in Ausführung zu bringen.

**Athe, 14. Mai.** Der „Kourrier d'Athènes“ berichtet von einer Terrainverletzung, die, wie man fürchtet, abermalige Complicationen nach sich ziehen könnte. Major Pana, Mirarch von Akarnanien, hatte sich, um eines Räubers habhaft zu werden, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt war, in der Hitze der Verfolgung auf die von mehreren jonischen Familien bewohnte und zum jonischen Staate gehörende Insel Dragomestre mit bewaffneter Hand begeben. Das Ministerium hat den Major zur Rechenschaftslegung nach Athen berufen.

**Südamerika.** Von Brasilien sind bis zum 5. April Nachrichten eingetroffen; das gelbe Fieber wüthet fürchterlich, fast 200 Menschen erliegen täglich demselben, die meisten Schiffe haben den größten Theil ihrer Mannschaft verloren und wenn sie aussegeln wollen, müssen sie zurückkehren, da ihnen die Bemannung fehlt. — In Havanna herrscht die Cholera und sterben dort täglich 60 Personen, auf dem Erie-See hat ein Zusammenstoß zweier kanadischer Dampfer stattgefunden, wovon der eine nach einigen Minuten sank; er hatte einen Theil des englischen 32. Regiments an Bord, ein Wundarzt, 24 Soldaten und 13 Frauen und Kinder derselben sind ertrunken.

Course an der Wiener Börse am 28. Mai.

5 0/0 Metalliques . . . . .	92 7/8	Nordbahn-Aktien . . . . .	106 7/8
4 1/2 0/0 . . . . .	80 7/8	Gloggnitzer " . . . . .	114 1/2
Bankaktien . . . . .	1043	Pester " . . . . .	—
Loose v. 1839 . . . . .	109 1/2	F. Esterházy 40 fl. Loose	64
Donau-Dampfschiff.-Akt. . . . .	515	F. Windischgräß . . . . .	20
Pester Kettenbr.-Akt. . . . .	90	Gr. Reglevich . . . . .	8 1/2
Hamburg 2 M. . . . .	—	Kais. Dukaten . . . . .	27 1/10
London 3 M. . . . .	12.7	Russ. Imperiale . . . . .	9. 52
Paris 2 M. . . . .	—	Silber . . . . .	19 1/8 0/0
Triest 3 M. . . . .	—		

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protestanten	Griechen
30. Mai	Frohleichn.	Ferdinand	18. Theodosius
31. Mai	Petronilla	Petronilla	19. Patritius
30. "	S. Exc. Baron Haynau wird k. k. General en chef in Ungarn.		

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, am 1. Juni. Lizitation mehrerer Häuser am st. Grundbuchamte. S. P. 3. Nr. 180.  
 Puzta St.-Lörinz, am 4. Juni. Lizitation von Gestüts-Pferden. S. P. 3. Nr. 114.

(123)

So eben ist erschienen und bei

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest. Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Populäre Encyclopädie

der

praktischen Landwirthschaft.

Ein belehrendes Taschenbuch für kleinere Güterbesitzer, Wirthschaftsbeamte, Pächter, Landwirth u. s. w.

Von Johann Leibitzer.

Zweite wohlfeile Ausgabe. 12. Pestb. 12 Theile in 4 Bänden, steif in Umschlag gebunden 4 fl.  
 Inhalt: 1. Band. 1) Das Landgut und seine wirthschaftliche Einrichtung. 2) Der Feldbau und die Bodenkultur. 3) Der Wiesen- und Futterbau. — 2. Band. 1) Der Handels-, Gewächs-, und landwirthschaftliche Garten. 2) Der Weinbau und die Kellerwirthschaft. 3) Die Waldwirthschaft, Jagd- und Forstwissenschaft. — 3. Band. 1) Die Schafzucht und Wollkultur. Die Rindviehzucht. 3) Die Pferde- und Eselzucht. — 4. Band. 1) Die Borstenvieh- und Geflügelzucht. 2) Die Bienen- und Seidenwürmerzucht. 3) Die landwirthschaftliche Buchhaltung und Revision von Rechnungen.

Einkauf von alten Spizen.

Brabanter- und Brüssler-Spizen, so wie auch Points werden von einem Fremden, welcher sich nur während der Dauer des Marktes,

d. i. vom 27. Mai bis inclusive 12. Juni hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

Zu sprechen täglich von 11 bis 2 Uhr in Emerling's Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Nähere Auskunft erteilt auch der Portier.

Zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und geehrten Publikums ist derselbe bereit wie in anderen Städten, so auch hier auf Verlangen sich in die Wohnung zu begeben.

(144) (3, 6)

Gebenswürdigkeiten.

Holländische Kunstsammlung

von kostbaren, seltenen, mechanischen Kunstwerken,

Automaten und singenden Colibri's,

dann selbstspielenden Musikinstrumenten,

und geschichtlich merkwürdigen Gegenständen.

Das Ausstellungslokale ist im alten deutschen Theatergebäude.

Entrée: 1. Platz 20 fr. 2. Platz 10 fr. C. M. Kinder unter 10 Jahren auf beiden Plätzen die Hälfte.

Es finden jeden Tag 3 Vorstellungen statt: Die 1. um 11 Uhr Vormittag. Die 2. um 4 Uhr Nachmittag. Die 3. um 7 Uhr Abends.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Mai 1850:

Von Pest nach Waizen: Früh 7 Uhr, Nachmittags 3 1/2 Uhr.  
 " Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 Uhr, Nachmittags 5 1/2 Uhr.  
 " Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 Uhr, Nachmittags 1 Uhr.  
 " Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 Uhr, Nachmittags 1 1/4 Uhr.

Wasserstand der Donau am 30. Mai 1850.

10 Schuh 5 Zoll 6 Linien ober Null.



Im Hotel „zum Erzherzog Stephan“, nächst der Kettenbrücke sind über die Marktzeit Hofgewölber, auch zum Wohnen eingerichtet zu verlassen.

(114) (3, 3)



Hausverkauf zu Foth.

Das zur Verlassenschaft des weiland königl. Universitäts-Professors Georg Schmidt gehörige, aus guten Materialien neu erbaute Haus zu Foth, nahe an der Waizner Eisenbahn, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Keller, Obstgarten und guten Brunnen, mit einem geräumigen Hofe, wird durch die Erben am 5. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, licitando im dortigen Gemeindehaus verkauft. (126) (3, 3)

Eine Bracelette

von Gold Nro. 3 mit grasgrünen Steinen und Rubinen ist am 26. Mai zwischen 10—11 Uhr Vormittags von der Nádorgasse an über den Theaterplatz bis zur Servitten-Kirche in Verluft gerathen; der redliche Finder oder Zustandebringer wolle selbe bei H. C. Berger (Nádorgasse Nro. 359) nächst dem k. k. Schifffamte gegen eine Recompence von 20 fl. C. M. abgeben. (121) (3, 3)

(144)

(3, 3)

Sommerwohnungen

neben dem Meszarba'schen Gasthause im Stadtwaldchen sind mehrere große und kleine Sommerwohnungen sammt Küchen, Stallungen auf 3 und 10 Pferde, Wagenremise, nebst Benutzung eines großen schönen Gartens zu vergeben. — Hierauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft im Comptoir der Herren Emanuel Bostowik und Sohn, Göttergasse Blühdorn'schen Hause.